



München-Magazin

ÖDP UND FREIE WÄHLER FORDERN Keine neue Turbinenanlage!



Die Stadtwerke München (SWM) sollen ihre Pläne für eine mit Erdgas betriebene Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD3) am Heizkraftwerk Nord in Unterföhring sofort einstellen. Das fordert die Stadtratsfraktion von ÖDP und Freien Wählern. Die Antragsteller verweisen darauf, dass der Unterföhringer Gemeinderat am 8. Oktober einstimmig ein Bauleitplanverfahren für das Betriebsgelände des Kraftwerks in Gang gesetzt hat mit dem Ziel, den Bau neuer fossiler Kraftwerke zu verbieten.

Foto: Michalek

IMMER MEHR KRANKE KASTANIEN Stadtrats-SPD in Sorge

Roskastanien sind als Biotop für Vögel, Fledermäuse und Insekten überaus wertvoll. Nun macht den Bäumen allerdings die sogenannte Miniermotte zu schaffen. Ein einziger Baum kann von bis zu einer halben Million Falter oder Larven befallen sein. Daher fordert die SPD aus dem Bezirksausschuss Schwabing-Freimann die Stadt auf, das Sterben der Roskastanien aufzuhalten. Helfen könne beispielsweise das Einsammeln von Laub, da die Miniermotte hier überwintert.

AN DER BALANSTRASSE Parken nur bedingt möglich

Weil die Stadtwerke München (SWM) die Trinkwasserleitung an der Balanstraße (Ramersdorf-Perlach) erneuern, kann es während der Grabungsarbeiten derzeit zu Behinderungen sowie Absperrungen im Geh- beziehungsweise Fahrbahnbereich kommen. Das Parken ist im Baustellenbereich vorläufig nur eingeschränkt möglich. Aber: Die Zugänge zu den Häusern und Einfahrten sollen zu jeder Zeit durch Brücken sichergestellt werden.

HAUPTBAHNHOF Spanner filmt auf Toilette



Dreist! Ein 31-Jähriger hat in der Nacht auf Montag zwei Frauen auf einer öffentlichen Toilette am Hauptbahnhof gefilmt. Ertappt wurde der Slowake bei dem Versuch, einer Dame unter der Toilettenwand hindurch ihre Powerbank zu stehlen. Auf der Wache stellten die Polizisten außerdem eine kleine Menge Betäubungsmittel bei dem Mann sicher. Nun muss er sich wegen versuchten Diebstahls, Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen sowie des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz verantworten.

Foto: Bodmer

BUNDESVERDIENSTKREUZ Kinderkino-Chefin geehrt

Christel Strobel, Geschäftsführerin des Kinderkinos München, ist mit dem Bundesverdienstorden 1. Klasse ausgezeichnet worden. Der Orden, allgemein bekannt als Bundesverdienstkreuz, ist die höchste Auszeichnung, die die Bundesrepublik Deutschland für besondere Leistungen vergibt. Das Kinderkino, gegründet 1979, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den besonderen Kinderfilm zu fördern und dabei Zwergerl und Jugendliche für das Genre zu begeistern.

ERWEITERUNG DES STROMNETZES Bau am Feldafinger Platz

Wegen Tiefbauarbeiten am Feldafinger Platz ist vorübergehend mit Einschränkungen im Geh- beziehungsweise Fahrbahnbereich der Feldafinger Straße zu rechnen. Grund für die Baumaßnahme ist der Stromnetz-Ausbau der Stadtwerke mit dem Ziel, bis 2025 so viel Ökostrom in eigenen Anlagen zu produzieren, wie ganz München verbraucht.

Zimmer Frei! Spektakuläre Aktion im Traditionshotel Mariandl

Hier checkt die Kunst ein

Jedes Jahr im Oktober verwandelt sich das Hotel Mariandl an der Goethestraße in ein begehrtes Gesamtkunstwerk, das außergewöhnliche Arbeiten in mindestens ebenso außergewöhnlichem Ambiente präsentiert. „Zimmer Frei“ heißt das Projekt, das Münchner Künstlern seit über 20 Jahren eine Bühne bietet. Bespielt werden auch heuer wieder zwölf Zimmer auf zwei Etagen während des laufenden Hotelbetriebs! Gestern Abend wurde das Projekt, das in Zusammenarbeit mit dem städtischen Kulturreferat entstanden ist, feierlich eröffnet. Wer die Projektionen, Installationen und Gemälde ebenfalls bestaunen mag, hat bis einschließlich 18. Oktober (jeweils von 12 bis 22 Uhr) die Gelegenheit. Der Eintritt ist frei.



Schaurig-schön

Sobald Hyunsung Park ihre Augen schließt, spielen sich dramatische Szenen ab. „Düstere Bilder, sinnlose Sequenzen.“ Das erdrückende Gewicht ihrer Träume hat die 29-Jährige in ihrer Arbeit thematisiert. „Ich habe zwei Kissen in schwarze Farbe getränkt“, erzählt sie. Der nasse Stoff soll das straff gezogene Bett-Tuch zu Boden drücken wie einen Körper, der sich nicht gegen die Wucht seiner Gedanken wehren kann.“

Zwischen Schein und Sein

Auftauchen, Abtauchen – Plappern, Verstummen. Lina Zylla (34) lässt sich in ihren Arbeiten von scheinbar unüberwindbaren Gegensätzen, von immerwährenden Kontrasten leiten. So wie in Zimmer Nummer 13. Während an den Wänden kunterbunte Spiegel hängen, wabern rauschende Stimmen durch den Raum – ein spannendes Spiel aus Illusion und Manipulation, aus Nähe und Distanz. Zwischendurch tritt die junge Künstlerin selbst ans Mikro, um ihr Publikum „in der Verlorenheit des Raums“ gefangen zu nehmen.

Fotos: Marcus Schlaf, Michael Westermann (L)



Im Zimmer des Zerfalls

Wer das Zimmer mit der Nummer 12 betritt, befindet sich an der Schwelle zum Zerfall. Schließlich hat Naama Bergman (38) mit ihrem „Bett aus Sand“ ein Symbol geschaffen, das die Vergänglichkeit der Welt thematisiert. Sicherheit? Geborgenheit? Schutz? „Nichts davon ist von Dauer“, ist sich die Künstlerin sicher.

Auch das Bett, das die gebürtige Israelitin gemauert hat, vermag es nicht, seinen Besitzer mit einem Gefühl von Wärme zu umhüllen. „Stattdessen stürzt es beim geringsten Aufprall ein.“ Was bleibt, ist ein bedrohlich anmutender Zwischenraum, „ein Nicht-Ort“, erklärt Bergman, „wie auch das Hotelzimmer selbst einer ist“.



Eine Reise durch alle Zeiten

Heute, morgen, übermorgen – unsere Zukunft ist geprägt von unserer Vergangenheit. Von den Erzeugnissen unserer Vorfahren. Nata Togliatti (31) hat mit ihrer modernen Höhlenmalerei ein Spannungsfeld geschaffen, indem die Grenzen zwischen Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit verschwimmen. „Ich arbeite sehr gerne mit Dingen, die bereits da sind“, erzählt die Künstlerin, „um Erinnerungen wachzuhalten.“ Die Kluft zwischen dem was war und dem was sein wird „sollen die Träume und Denksätze der Zuschauer füllen“.

Die fabelhafte Welt der Ivory

Kunterbunte Leinwände, exotische Pflanzen und Vorhänge aus schwarzer Folie – wer das Zimmer im zweiten Stock des Mariandl betritt, taucht ein in eine wundersame Welt – in das schillernde Zuhause eines Fabelwesens. In die Welt der Ivory. Ivory lebt eigentlich in

einem Teich, erklärt die Künstlerin Aylin Neuhofer, „aber ich bin mir sicher, dass sie sich hier genauso wohl fühlen würde“. Schließlich duftet es in dem gesamten Raum nach Sommer. Und aus Lautsprechern blubbert leise Musik.



Ein Symbol für neues Leben

Wie ein Phönix aus der Asche steigt die Skulptur von Panagiotis Vereses empor. Die Basis der monumentalen Arbeit bildet eine Platte aus verbranntem Olivenholz. Daraus erwächst ein Symbol der Hoffnung, ein Talisman aus Messing, Stein und Styropor. „Ich habe mich einerseits von der griechischen Mythologie inspirieren lassen“, erklärt der 29-Jährige, „andererseits von der heutigen Zeit.“ Denn: „Ganz egal, wie aussichtslos die Situation auch erscheint, wie viel Schutt und Asche am Boden liegen – das Leben sucht sich immer einen Weg, um in voller Pracht und Farbe zu blühen.“

